

Schweizerische Naturwerkstein: Bestimmung - Verfügbarkeit – Wert für die Denkmalpflege

Projektleitung

Dr. Gilles D. Borel, Direktor, Musée cantonal de géologie de Lausanne

Dr. Stefano Zerbi, Professeur HES, hepia - Haute école du paysage d'ingénierie et d'architecture de Genève

Projektteilnehmer-in

Dr. Denise Bussien Grosjean, Musée cantonal de géologie de Lausanne

Abstract

Naturwerksteine sind wesentliche Bestandteile von Bauwerken und damit des architektonischen Erbes im weiteren Sinne. Dieses Erbe ist umso vielfältiger, je größer die Vielfalt der verwendeten Materialien ist. Innerhalb einer einzigen Gesteinsfamilie können die Unterschiede im Gefüge und in der Farbe schon sehr groß sein. Zuverlässige und genaue schriftliche Unterlagen über die verwendeten Naturwerksteine sind selten. Vorort ist das ungeübte Auge zwar durch die Farbe angezogen, doch erlaubt dies in der Regel nicht die Bestimmung des Gesteins. Aus diesem Grund sind der Einsatz und die Verwendung petrographischer und geologischer Unterscheidungskriterien notwendig, um den Gesteinsaufbau zu verstehen. Erst wenn ein Gestein eindeutig identifiziert ist, lassen sich Art und Weise sowie Massnahmen zu seiner Konservierung entwickeln.

Beim aktuellen Forschungsprojekt geht es um die Entwicklung eines Bestimmungsschlüssels für Naturwerksteine, wie sie in der Schweiz seit dem 18. Jahrhundert verwendet worden sind. Dieses Werkzeug kann von unterschiedlichen Akteuren des architektonischen Erbes bei der täglichen Arbeit verwendet werden. Es soll ihnen eine Hilfestellung zur besseren Kenntnis der Bausubstanz vermitteln. Damit trägt der Bestimmungsschlüssel auch zu einer Verbesserung bei der Planung der zur Konservierung vorgesehenen Massnahmen bei.

In den Naturwissenschaften gibt es zahlreiche Bestimmungsschlüssel. Sie gestatten im Gelände die Unterscheidung zweier Gegenstände. Bestimmungsschlüssel beruhen auf strukturellen Aussagen und Darstellungen. Je größer die Vielfalt dieser Darstellungen ist, desto zuverlässiger ist die Arbeit mit dem jeweiligen Bestimmungsschlüssel.

Die Handstücke aus den Gesteinssammlungen des Musée cantonal de géologie de Lausanne und der Schweizerischen Geotechnischen Kommission der ETHZ sind in ihrer Art jeweils einzigartig und werden als Grundlage für die bildhaften Darstellungen des Bestimmungsschlüssels dienen. Dadurch ist die Nachhaltigkeit der Arbeit gewährleistet; ferner ist bei Bedarf auch ein direkter Zugriff möglich. Als Teil des Kulturerbes erfahren diese Sammlungen durch das Forschungsvorhaben ausserdem eine zusätzliche Wertstellung.

Lausanne, den 16. Januar 2016